

8.3.72

Frankfurth legt sein Amt als Verbandsvorsteher nieder

Grund: Finanzielle Forderungen wurden nicht erfüllt

Altmorschen (bf). Der bisherige Vorsteher des Abwasserverbandes Altmorschen-Neumorschen-Eubach-Heina, Bürgermeister Jakob Frankfurth, ist von seinem Posten zurückgetreten, wird aber bis zur Neuwahl eines Vorstehers die Geschäfte noch weiterführen. Grund des Rücktritts ist, daß die Versammlung nicht bereit war, seine Entschädigung von 100 DM monatlich auf 200 DM zu erhöhen.

Bürgermeister Frankfurth auf Rückfrage zur „Melsunger Allgemeine“: „Ich habe errechnet, daß ich bei meiner bisherigen Arbeit als

Verbandsvorsteher bares Geld draufgelegt habe. Dazu bin ich in der Zukunft nicht mehr bereit. Wenn die Versammlungen mit dieser Angleichung nicht einverstanden ist, muß sie sich einen anderen Vorsteher suchen.“

Wie dazu aus Teilnehmerkreisen zu erfahren war, habe die Forderung des Verbandsvorstehers, seine Bezüge um 100 Prozent und auch die des Rechners um 100 Prozent von 50 auf 100 DM heraufzusetzen, eine heftige Debatte ausgelöst. Dabei sei die Meinung vertreten worden, eine solche Erhöhung erscheine nicht gerechtfertigt, zumal die Arbeit des Verbandsvorstehers zum größten Teil während der Dienstzeit des Bürgermeisters ausgeführt werde. Man habe eine Erhöhung auf 175 DM zum 1. April 1972 vorgeschlagen, der aber wiederum Frankfurth nicht zugestimmt habe, wie dieser auch bestätigte.

Zum Beginn der Sitzung stimmten die Mitglieder einer Darlehensaufnahme von 310 000 DM zu, die zur Restfinanzierung des 2. Bauabschnitts dienen. Ebenfalls wurde einer Darlehensübernahme von der Gemeinde Altmorschen über 128 000 DM gebilligt. Hierbei handelt es sich um Kosten, die die Gemeinde Altmorschen für den Verband vorgelegt hat.

Auch dem Anschluß des Ortsteiles Wichte an die Gemeinschaftskläranlage steht demnach nichts im Wege. Nach einem Gutachten des Wasserwirtschaftsamtes in Kassel sei dieses Projekt technisch und auch finanziell die bessere Lösung, als eigens für Wichte eine kleine Kläranlage zu bauen.

Ein Vertreter des Ingenieurbüros Walloschke (Felsberg), gab anschließend Erläuterungen über den Stand der Baumaßnahme, sagte aber noch keinen endgültigen Termin über die Inbetriebnahme der Kläranlage.